



**Wir sind Sein –
Sein Leib**

*Zeugnis von Maykham:
Gegen alle Widrigkeiten*

SEITE 08-10

*Uschis Austausch mit
den iranischen Geschwistern*

SEITE 11

*Gedanken zum
Eheseminar 2014*

SEITE 12-15

Veranstaltungskalender

Das Wort, das Gott spricht, ist für dich nicht in unerreichbarer Ferne; es ist in deinem Mund und in deinem Herzen. Mit dem Wort ist die Botschaft des Glaubens gemeint, die wir verkünden. Wenn du also mit deinem Mund bekenntest, dass Jesus der Herr ist, und mit deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden.

– Römer 10: 8,9

GOTTESDIENST

Sonntags 10 Uhr Gottesdienst mit Kinderdienst, anschließend Café und Büchertisch

GEBETSTREFFEN

Montags 19 Uhr Gentlemen Gebet (M.I.C)
Dienstags 10 Uhr Fürbitte mit Pastorin Corinne
Donnerstags 10 Uhr Fürbitte mit Pastorin Corinne
Freitags 20 Uhr Fürbitte mit George
Freitags 20 Uhr Nachtgebet mit George **jeden 1. Freitag im Monat**

BIBELKURSE

Sonntags 9 Uhr Englisch Bibelkurs mit Mary und Kwaku
Mittwochs 16 Uhr Farsi Bibelkurs mit Katayoun

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Freitags 19 Uhr Youth of Faith **14 – 25jährige**
Samstags 11–16 Uhr Saturday Faith Live **Nach Ankündigung**
Samstags 16 Uhr Frauentreffen **jeden 2. Samstag im Monat**

TERMINVORSCHAU 2015

Samstag 09.05.2015 30 Jahre Wort des Glaubens



Eine tolle Idee für die Spatzenkinder



In der Spatzengruppe gibt es seit Oktober 2014 an jedem ersten Sonntag im Monat ein gesundes Frühstück.

Statt Müsli Riegel und Chips, bekommen die Kleinen Käse, Obst und Gemüse. Erst am Schluss darf es auch noch etwas Süßes sein.

Ziel: Kinder lernen gesunde Lebensmittel zu lieben. Sie entwickeln ein Gespür für geschmackliche Variationen und unterscheiden, was dem Körper gut tut und was nicht. Sie lernen, Gottes Gaben

und deren Vielfalt zu schätzen. Gesunde Ernährung kann Spaß machen. Die beste Basis für gute Essgewohnheiten im späteren Leben.

Wir danken dem Team der Spatzengruppe für diese tolle Idee.

Leitung: Eva Sawyer

Stellvertretung: Andrea Fritsche

Wir sind Sein — Sein Leib



Der Engel kam mit einer Neuigkeit zu den Hirten. Die Herrlichkeit des HERRN umleuchtete ihn und er sagte: „Ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird. Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist der Messias, der Herr.“ [LUK. 2; 9+11](#)

Durch das Werk Jesu Christi erfüllte Gott die Verheißung, die erst Adam und dann Abraham gegeben wurde, die Verheißung, dass Gott uns segnen würde. Denn ist jemand in Christus, dann ist er Abrahams Same und somit sein Erbe.

„Wenn ihr aber in Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft (und) nach der Verheißung Erben.“ [GAL. 3,29](#)

Wir sind gesegnet aufgrund dieses wunderbaren Evangeliums. Paulus

schreibt im Epheser 1,3 „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus.“

Das sind gute Nachrichten. Wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung. [2.KOR. 5,17](#)

Wir sind ein glückliches, beneidenswertes Volk. Als wir zum Glauben an Christus kamen, haben wir uns damit nicht einer toten Religion angeschlossen, sondern sind in eine lebendige Beziehung mit Ihm eingetreten. Gott selbst ist jetzt unser Vater und wir sind Sein Volk, Seine Auserwählten! Wir sind gesegnet. Wir sind das Licht der Welt und das Licht für die Welt.

*Aber ihr seid ein auserwähltes Geschlecht,
ein königliches Priestertum, ein geweihtes,*

hingeebendes Volk – (Gottes) eigenes, erkauftes, besonderes Volk, so dass ihr die wunderbaren Taten bekannnt macht und die Tugenden, Eigenschaften und die Vollkommenheit dessen sichtbar macht, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat! (Amplified), „die ihr einst“ nicht ein Volk“ wart, jetzt aber ein Volk Gottes seid, die ihr nicht Barmherzigkeit empfangen hattet, jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt.“

1.Pet. 2,9+10:

Gott hat eine Vision für die Gemeinde. Wir sind berufen, Ihn in dieser Welt zu repräsentieren, Licht zu sein, das Evangelium zu verkünden! Das Wort „Gemeinde“ stammt aus dem Griechischen. „Ecclesia“, was bedeutet, „die Herausgerufene“.

Die gesamte Gemeinde weltweit ist zusammengefügt. „Die Herausgerufene.“ Er hat uns in eine größere Vision hinein berufen – in eine neue Arbeit – eine Gruppenarbeit, die Gott von Anbeginn an geplant und beabsichtigt hatte. Du bist einer/eine von denen, die herausgerufen sind! Du bist gerufen, deine eigenen Werke hinter dir zu lassen und dich Seinen Werken anzuschließen, welche weit größeren Wert, Freude und Erfüllung beinhalten, denn sie sind bereits in dich hineingelegt.

„Denn wir sind Sein Gebilde (Sein Werk, Seine Kunstfertigkeit), in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat (ausersehen, auserwählt), damit wir in ihnen wandeln sollen (dass wir Wege beschreiten, die Er

zuvor bereitet hat, dass wir auf ihnen gehen und das gute Leben leben, das Er für uns bestimmt und bereitgestellt hat.“) (Ergänzungen aus der Amplified)

Wir haben nicht verstanden, was Gemeinde wirklich bedeutet. Gemeinde ist nicht etwas, das wir gelegentlich tun, sondern, was wir sind! Es gilt, eine weltweite Vision zu erfüllen, ausgerüstet mit der Kraft Gottes! Er hat dich herausgerufen. Komm, verlasse deine alten Wege, deine Minivision und schließe dich diesem herrlichen Volk an, das berufen ist, das „Licht der Welt“ zu sein.

Bekenne: „Ich bin die Herausgerufene. Ich bin ein Teil, von Gott berufen, von Gott gesetzt, von Gott begabt, in Gottes weltweiten Plan eingeschlossen.“

Jesus sagte: „Ich baue meine Gemeinde und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwinden.“ Wir sind aus der Welt in die Gemeinde hineingerufen! Mit einer Berufung. Es ist doch so kostbar, hier auf der Erde eine echte Bestimmung zu haben. Wie viele Menschen suchen danach.

„Euch ist heute ein Retter geboren.“ Durch das Werk Christi erfüllte Gott Seine Verheißung. Wir sind der Leib. Jeder einzelne ist einzigartig – gesetzt von Gott. Wenn wir – jeder – unsere Aufgabe erfüllen, wird der Leib gut und richtig funktionieren.

„Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes sind, obwohl viele, ein Leib sind: so der Christus. Denn auch der

Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. Nun aber hat Gott die Glieder bestimmt, jedes einzelne von ihnen am Leib, wie er wollte. Nun seid ihr kollektiv der Leib Christi und [individuell] seid ihr Glieder dessen, jedes Teil einzeln und unterschieden (jedes Teil hat seinen eigenen Platz und seine eigene Funktion) Amplified

1. Kor. 12;12,14,18,27

Gott hat auch Leiterschaft in die Gemeinde gesetzt, um sie geistig zu versorgen.

1. KOR. 12,18: Und die einen hat Gott in die Gemeinde gesetzt (zu seinem eigenen Gebrauch) ... Apostel, Propheten, Leitungen ... Das betrifft hier Leiterschaft. Diejenigen, die in Leiterschaft gerufen sind, haben auch eine bestimmte Verantwortung der Gemeinde gegenüber. Dagegen haben andere aber auch Verantwortung von ihnen zu empfangen, denn sie sind gesetzt in geistigen Dingen, anzuleiten und zu leiten. Es ist wichtig, die zu kennen und anzuerkennen, die dafür, dir zum Nutzen, berufen sind. Achte sie hoch, denn die richtige geistige Ausrichtung ist das, was du am meisten in deinem Leben benötigst. Die Gemeinde sollte den Wert wahrer geistiger Leiterschaft verstehen und auch dem entsprechend handeln. Manches Mal empfangen wir nicht von Gott, weil wir dieses Prinzip nicht erkannt haben, wir nicht sehen, wen Er in geistige Leiterschaft für uns berufen hat.

Auch als Jesus nach Nazareth kam, wurde er nicht als der erkannt, der er war und aus welchem Grund er kam. Sie

sahen ihn nur im Natürlichen. „Ist das nicht Josefs Sohn?“ Und so konnten sie nicht empfangen, was er ihnen geben wollte. Wir müssen auch mit unseren geistigen Augen die Menschen sehen. Natürlich lehrt Gott uns persönlich und durch einander, aber auch durch geistige Leiterschaft. Leiter haben Gaben von Gott empfangen, deshalb bringen sie Frucht! Der Herr hat eine weltweite Vision für die Gemeinde. Jeder hat seinen Teil darin beizutragen, denn jedes Teil am Leib ist wichtig, damit er vollkommen funktioniert.

Frage dich selbst: Wozu hast du mich aus der Dunkelheit herausgerufen? Was kann ich tun? Wir sind alle in Gottes Kultur hineingerufen. Wir sind neu, Sein Volk.

„Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau, denn ihr seid alle einer in Christus Jesus.“

Gal. 3,28

Gottes Plan ist eine starke Gemeinde. Sollte jemand einen Brief an uns schreiben, sollte er beginnen wie der von Paulus an die Kolosser:

„An die heiligen und gläubigen Geschwister in Christus zu [Hamburg in „Wort des Glaubens“]. Gnade (geistige Gunst und Segnung) und Friede (im Herzen) von Gott, unserem Vater.

Amplified Kol. 1,2

Das sollte doch unser geistiger Zustand sein: gläubig, treu und beständig wachsend in Gunst und Segnungen, so wie im Frieden des Herzens. Zusammenste-

hend sowie für einander einstehend als neue Schöpfungen, die mitgestorben, mitbegraben und mitauferstanden sind zu einem neuen Leben, sitzend (geistig regierend) mit Christus in himmlischen Orten.

„Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sie sind alle mit einem Geist getränkt worden.“

1. Kor. 12/13

Wir alle, jeder von uns, ist durch den Heiligen Geist in den Leib Christi getauft, genannt die Gemeinde. Der Vater hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes Seiner Liebe. KOL. 1,13

Wir sind Sein Leib – wir sind das Licht, das der Welt den Weg zeigen soll, damit sie ewiges Leben finden.!

Mitschrift der Predigt: Babette Nickel



Nach einer Predigt
von Guy Dunnington

MEDIEN SERVICE

Aufnahmen von dieser und von vielen weiteren Predigten erhalten Sie auf CD: Sprechen Sie Matthias im Medien-Raum neben dem Café an.

Jesus, der einzige Weg zum Himmel

Himmlicher Vater, ich komme zu Dir als Sünder.

Ich tue Buße und bitte Dich um Vergebung meiner Sünden.

Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist.

Ich glaube, dass Er gestorben und auferstanden ist.

Sein Blut reinigt mich.

Jesus, komm in mein Herz, sei mein Herr und Erretter.

Ich bin jetzt ein Kind Gottes. Danke in Jesu Namen.

Amen!



Gegen alle Widrigkeiten: Gott schickte mir einen Ehemann und befreite mich vom Buddhismus

„Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.“
Philipper 4, 6:

Ich bin 38 Jahre alt und die älteste Tochter einer Familie mit acht Kindern. Ich stamme aus Vientiane, der Hauptstadt von Laos. Wie die meisten Laoter zählte ich zu den Buddhisten. Allerdings glaubte ich sowohl an Buddha und außerdem an Natur- und Baumgeister. Laos ist eines der letzten kommunistischen Reservate und es war für Laoter verboten, nachdem die Kommunisten die Macht am Ende des Vietnamkrieges übernommen hatten, andere Länder zu besuchen. Bis vor kurzem war es auch Ausländern verboten, Laos zu besuchen.

Am Abend des 31. Oktober 2004, als ich das Restaurant The Khop Chai Deu mit meiner Freundin besuchte, traf ich meinen zukünftigen Ehemann Mark. Mark und ein Freund besuchten damals gerade zum ersten Mal Südostasien. Zuerst fragte er mich, ob neben mir ein Platz frei sei und setzte sich dann an meine Seite. Ich konnte zum damaligen Zeitpunkt nicht sehr gut englisch sprechen, aber verstehen konnte ich ziemlich gut. Ich erinnere mich, dass, nachdem ich ihm meinen Namen genannt hatte, Mark mich als erstes fragte, ob ich et-

was von Jesus Christus gehört hätte und ob ich die Bedeutung des Kreuzes kennen würde. Ich hatte das Kreuz auf dem Giebel der Katholischen Schule, die gleich neben meiner High School lag, gesehen. Ungefähr sechs Jahre lang ging ich zu dieser Schule, wusste aber nichts über das Evangelium oder die Bedeutung des Kreuzes.

Mark erzählte mir die GUTE NACHRICHT, das Evangelium von Jesus Christus und erklärte, warum Jesus für unsere Sünden sterben und am dritten Tage wieder auferstehen musste, damit der Tod überwunden werden konnte. Er lehrte mich, dass wir alle durch Jesus Christus sicher sind und frei geworden sind. Während dieses ersten Treffens mit Mark gelangte ein Samenkorn in mein Herz.

Als Mark nach Hamburg zurückgekehrt war, beantragte er für mich ein 90-Tage-Schengen-Visum, um einen Besuch bei ihm möglich zu machen. Er wollte auch, dass ich England besuche. Also musste zusätzlich auch noch ein Visum für Großbritannien her. Am 26. Dezember 2004 gab es dann ein furchtbares Erdbeben, gefolgt von einem riesigen

Tsunami in Südostasien. Ich befand mich gerade in der britischen Botschaft in Bangkok als das passierte. Das war kurz nachdem dieser Tsunami Teile von Thailand, Indonesien, Bangladesch, Indien, Sri Lanka und Ostafrika vernichtet hatte. Die britische Botschaft war überfüllt mit Menschen, die sich um Verwandte und Freunde ängstigten. Mein Gefühl war: Dies ist kein guter Zeitpunkt, um ein Visum zu beantragen. Aber ich betete zu Jesus, obwohl ich ihm mein Herz noch nicht übergeben hatte.

Nachdem die Befragung in der Botschaft abgeschlossen war, sagte man mir, dass es nur drei Frauen gab, die ein Visum für Großbritannien bekommen hätten – und ich war nun eine von den dreien. Auf dem Rückweg nach Vientiane wurde mir in der Deutschen Botschaft das Schengen-Visum problemlos erteilt.

Mark hatte eine Bibel in meiner Muttersprache bestellt, damit ich darin lesen konnte, sobald ich Hamburg erreicht hatte. Das war im Frühjahr 2005. Ich begann mit dem Johannesevangelium und wir beteten auch beide zusammen. Wir gingen zum Chapter der „Christen im Beruf“ (FGBMFI = Full Gospel Businessmen Fellowship International) und hörten uns die Zeugnisse der Redner an.

Auch England besuchten wir mehrmals und ich lernte Marks Familie in Manchester und Devon kennen. Bei einem Besuch stellte Mark mir eine Dame mit Namen Grace vor. Sie war früher die

Pastorin einer kleinen evangelikalen Kirche in Holsworthy, Devon gewesen. Sie spielte auf der Gitarre und wir sangen Lobpreislieder für Gott. Ich verstand, dass ich eine Sünderin war und zu Jesus kommen und Buße tun musste. Während wir in der Anbetung waren und Gespräche über den Glauben führten, gab ich Jesus mein Leben und bat Ihn mein Retter und mein Herr zu sein. Ich bekannte Ihn als den König der Könige. Kurz bevor ich nach Laos zurück musste, machten wir Urlaub auf Gibraltar und dort, auf den Stufen der Kathedrale zu Gibraltar, ging Mark vor mir auf die Knie und bat mich, seine Frau zu werden. Mit Herzklopfen und großer Freude willigte ich ein.

Im Sommer 2005 musste ich zurück nach Vientiane, denn mein 90-Tage-Visum war abgelaufen. Das Erste, was ich am nächsten Morgen tat, war, den Heiligen Geist um Führung zu bitten, mir eine gute evangelikale Gemeinde zu finden. Er beantwortete das Gebet und ich wurde Mitglied einer Bibelstudien-Gruppe. Während einer der Bibelstunden war ich Zeuge eines Heilungswunders.

Unser Pastor fragte einen kleinen Jungen, der nicht laufen, sondern immer nur über den Boden robben konnte, ob er gern gehen würde. Der Junge antwortete, er würde liebend gern gehen können, denn er konnte seit sieben Jahren seine Beine nicht mehr bewegen. Wir gingen zusammen in die Anbetung und sprachen dann ein Gebet für diesen Jungen. Nachdem Pastor Polo seine

Hände auf den Kopf des Jungen gelegt hatte, stand der Junge auf und fing an, fröhlich herumzulaufen. Die Eltern des Jungen hatten über die Jahre schon sehr viele Ärzte konsultiert in Laos und Thailand. Sie hatten ein Vermögen ausgegeben, aber die Ärzte hatten nichts tun können. Dieses Wunder zeugt von der Heilungsmacht meines Herrn. Lob und Dank sei Jesus. Am Samstag, 24. Sept. 2005, wurde ich in unserer Kirche in Vientiane im Heiligen Geist getauft. In Hamburg war Mark dabei, die Papiere für unsere Hochzeit in Sonderborg, Dänemark, vorzubereiten. Leider wurde mein Gesuch, wegen Heirat auszureisen, von den Hamburger Behörden abgelehnt. Die Deutsche Botschaft hatte nur ein Formular für ein 90 Tage Schengen Visum erhalten, und dieses war dem Gesetz nach nur für einen Urlaubsaufenthalt gültig, also untauglich für unsere Heiratsabsicht. Ich hatte schon mit dem deutschen Botschafter in Vientiane gesprochen, danach schien es äußerst unwahrscheinlich, ein zusätzliches 90-Tage Schengen Visum zu erhalten – eine Vorsichtsmaßnahme, falls die Papiere für die Heirat abgelehnt werden sollten. Ich erklärte Mark die Situation per E-Mail. Dann beteten wir beide: „Solltest du Herr Jesus wollen, dass wir heiraten, dann mach das bitte für uns möglich.“

Am nächsten Morgen, gegen 3 Uhr deutscher Zeit, sprach Mark mit der deutschen Botschafterin und sie erklärte, warum sie uns kein Visum für die



Heirat geben konnte. Trotzdem fragte sie noch einmal nach, ob Mark noch irgendein Argument vorbringen könnte, womit sie doch überzeugt werden könne, dass ich nach Laos zurückkehren würde nach den 90 Tagen. Mark erzählte mir, dass sich daraufhin der Heilige Geist in ihm aufbäumte und seine Worte deshalb solche eine Überzeugungskraft hatten, dass die Botschafterin dann ohne zu zögern das Visum erteilte und ihm sogar noch viel Glück für die Hochzeit wünschte.

Seit unserer Hochzeit in Sonderborg sind wir glücklich verheiratet. Besonders freut uns auch, dass wir die Gemeinde “Wort des Glaubens” gefunden haben, wo während der folgenden sechs Jahre unser Glaube sehr gewachsen ist und wir viele weitere Wunder erlebt haben.

Maykham Sivorlavong Collins

Uschis Austausch mit den iranischen Geschwistern

Danke für die Einladung und die Möglichkeit, ein Zeugnis über meine Erfahrungen und Erlebnisse als deutsche Christin mit meinen iranischen Geschwistern zu geben. Ich danke Gott für die Liebe und einfühlsame Geduld, die ich für dieses Land und den ehemaligen Muslimen gegenüber als Geschenk bekommen habe.

Meine erste Begegnung mit einer persischen Familie hatte ich bevor ich praktizierende gläubige Christin war. Das war vor ca. 24 Jahren. Durch die Patentante meiner Tochter, die gleichzeitig für mich eine liebevolle Freundin ist, hatte ich damals schon einen besonderen Einblick in die Kultur dieser Menschen gewonnen. Jetzt, in meiner Gemeinde, habe ich durch den gemeinsamen Glauben an Jesus Christus, unseren Herrn, viel tiefere Freundschaften als früher und auch Hilfe erfahren.

Ich danke Gott, dass ich die Möglichkeit habe, viele nützliche und geistliche Inhalte mit meinen iranischen Freunden zu teilen. Ich bin so innig mit ihnen verbunden, dass ich nur noch staunen kann, was Gott schon ermöglicht hat und bin neugierig darauf, was noch kommen wird. Vor einiger Zeit (2013) hatte ich mehrere Monate samstags ein wenig Deutschunterricht in einer vergnügten, geselligen Runde gegeben. Ich bin keine Lehrerin. Doch alles vermag ich zu tun in der Kraft des Heiligen Geistes.

Nun hat sich kürzlich dadurch ein Hauskreis formiert. Das geistliche Wachstum

der Teilnehmer freut mich sehr. Besonders die Liebe und Dankbarkeit dem Herrn gegenüber ist nicht zu übersehen. Die Veränderungen sind wechselseitig. Ich selbst fühle mich freier als je zuvor. Keine Kultur oder der ehemalige moslemische Glaube könnten mich davon abhalten, mich weiter für meine Geschwister einzusetzen und für sie da zu sein, sollten sie mich brauchen. Ich bekomme so viel Liebe und Wertschätzung von ihnen zurück. Warum ist das so? Weil Liebe immer gewinnt!

Ich durfte sogar in einem persischen Kultursender die deutsche Übersetzung sprechen. Das hat mir total viel Spaß gemacht. Ich würde das jederzeit wiederholen.

So, liebe Geschwister, ich hoffe, ich konnte euch dadurch ermutigen, einmal tiefer in diese Kultur und andere Lebensweise hineinzuschnuppern. Es lohnt sich. Ich habe viel gelernt und werde bestimmt weiter machen. Wir sind alle eine Nation in Christus, und das ist wunderbar.

Eure Uschi

Meine nachträglichen Gedanken

zum Eheseminar 2014 von Britta Haeger

Ehe ist ein geistliches Konzept. Das hat Gott erfunden, nicht Menschen. Die Ehe spiegelt Gottes Sehnsucht wieder, sich mit dem Menschen zu vereinigen – durch den Heiligen Geist. Das findest du in diesen Schriftstellen:

1. MO. 2,18 / 2. MO. 2,24:

Deshalb verlässt ein Mann Vater und Mutter, um mit seiner Frau zu leben. Die zwei sind dann eins, mit Leib und Seele (d. h. wörtlich sie sind dann ein Fleisch, womit die volle leiblich-seelische Einheit bezeichnet wird.) Die Sehnsucht Adams nach einer Frau drückt nach meinem Empfinden die Sehnsucht Gottes nach uns Menschen aus.

Das ist Gottes Plan. ER hat die Menschen als Mann und Frau geschaffen, damit sie sich ergänzen. Das schließt schon mal automatisch aus, dass Mann + Mann oder Frau + Frau zusammenpassen. Sie können auch keine Frucht bringen, auf Deutsch Kinder. Sie können keine Einheit bilden.

Der Ehebund steht unter Gottes besonderem Schutz. Er repräsentiert in gewisser Weise den unauflöselichen Bund, den Gott durch Jesus (und sein Blut) mit uns geschlossen hat. Wer sich mit unterschiedlichen Sexualpartnern einlässt, muss deshalb mit Konsequenzen rechnen. So ein Mensch verletzt auf einer tiefen Ebene seine Seele und als

Christen verlieren wir den Schutz Gottes. Nicht, weil Gott ein Spaßverderber ist, sondern, weil sich diese Menschen nicht mehr dem Gesetz der Liebe unterordnen. Wer nicht innerhalb der Liebe bleibt – und Gott selbst ist ja die Liebe – der bleibt nicht in Gott und öffnet sich für Anschläge aus der Finsternis. Das geschieht nicht sofort, denn je länger so ein Zustand dauert, umso dichter spinnt der Teufel sein Netz. Gleichzeitig verdunkelt sich das geistliche Urteilsvermögen und der Kontakt zum Heiligen Geist trübt sich ein. Es folgen weitere falsche Entscheidungen. Oft zerbrechen Familien aus diesem Grund.

Die Welt sagt: „Ja, wenn sie sich doch nicht mehr lieben ... Wenn er/sie sich in einen anderen verliebt hat, dann sollen sie doch glücklich werden.“ Das klingt so, als könnte man glücklich werden, obwohl man das Herz eines anderen – hier dem, der verlassen wird – zerbricht. Vielleicht fühlt sich derjenige erst einmal glücklich, aber man nimmt seine Probleme immer mit in die nächste Beziehung. Trotzdem gibt es Situationen, die nicht Gottes Wille sind, wo sich ein Ehepaar so entzweit, dass sie sich scheiden lassen. Diese Paare haben dann aber schon jahrelang versäumt, ihre Liebe zu pflegen. Liebe muss genährt werden, sonst vertrocknet sie. Wenn der andere

nur noch zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse gut ist, hat das mit Liebe nichts mehr zu tun. Auch hier ist eine Neubelebung der Ehe möglich, wenn das beide wollen und Gott um Hilfe bitten. Für Gott ist nichts unmöglich, weil Er die Liebe ist. Ohne Ihn können wir ja gar nicht lieben. Du musst genauso lernen eine erfolgreiche Ehe zu führen, wie du alle anderen Dinge lernen musst, die du im Geist tust. Gott möchte nicht, dass du unglücklich bist, ER wird dir helfen, auch in schlechten Tagen mit deinem Partner zusammenzuhalten und dir Weisheit geben. Glaube an das Gute in deinem Partner und bitte Gott dir diese Seiten zu zeigen und danke dafür. Was sagt Jesus nun zur Scheidung? Gott hasst Scheidung. [MAL. 2,16](#)

»Mose erlaubte die Ehescheidung, weil eure Herzen hart sind, aber ursprünglich war sie nicht Gottes Wille. Und ich sage euch: Ein Mann, der sich von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch - es sei denn, seine Frau war untreu.«

Matth. 19,8



Mit anderen Worten: Es gibt nur einen Grund, der zur Scheidung berechtigt. Das ist Ehebruch. (Sex mit einem anderen Partner, oder auch Sex in Gedanken, wie z. B. Pornosucht. Seelische Verletzung findet statt, selbst, wenn das geheim ist). Falls der Partner vergibt, kann die Ehe aber weiter bestehen.

Wie sieht es mit Sex vor der Ehe aus? Da wird ja schließlich niemand geschädigt, wenn beide sowieso heiraten? Oder? Wo ist dann der Unterschied? Der Unterschied besteht darin, dass du etwas vorwegnehmen willst, was Gott dir schenken will. Wenn du selbst etwas nimmst, kannst du nicht mehr den vollständigen Segen Gottes beim Sex erfahren. Du lässt Gott außen vor und sagst Ihm. „Ich brauche dein Geschenk nicht.“ So reduzierst du Sex auf etwas Körperlich-Seelisches und es kann nicht die Tiefe in der Beziehung erreicht werden, die bei jungfräulichen Ehepartnern möglich wäre. Außerdem beleidigst du Gott. Falls das aber schon passiert ist, können dies beide vor Gott bringen und um eine neue Fülle bitten. Bittet, dass ER eure Herzen reinigt, wenn dies beide aufrichtig wollen und ihr euch darüber geeinigt habt. Am besten zum Pastor gehen.

Außerdem, wenn du noch unsicher bist, dich öffentlich deinem Partner zu verpflichten und nicht warten kannst, woher weißt du dann, dass du ihn oder sie liebst und nicht nur begehrest? Die Zeit der Verlobung ist ein Eheversprechen, aber auch eine Zeit der gegenseitigen charakterlichen Prüfung.

Wie sollt ihr euch in der Ehe verhalten?

Nicht wahr, es ist euch wichtig, einander im Namen von Christus zu ermutigen? Es ist euch wichtig, euch gegenseitig mit seiner Liebe zu trösten, durch den Heiligen Geist Gemeinschaft miteinander zu haben und einander tiefes Mitgefühl und Erbarmen entgegenzubringen? Nun, dann macht meine Freude vollkommen und haltet entschlossen zusammen! Lasst nicht zu, dass euch etwas gegeneinander aufbringt, sondern begegnet allen mit der gleichen Liebe [die ihr selbst durch Christus erfahren habt] und richtet euch ganz auf das gemeinsame Ziel aus. Rechthaberei und Überheblichkeit dürfen keinen Platz bei euch haben. Vielmehr sollt ihr demütig genug sein, von einander (und euren Geschwistern) höher zu denken als von euch selbst. Jeder soll auch auf das Wohl des anderen bedacht sein, nicht nur auf das eigene Wohl.

Phil. 2, 1-4 (NGÜ)

Es ist leicht, diesen Anspruch zwei Stunden in der Gemeinde aufrecht zu erhalten. Aber ein ganzes Leben, dort wo niemand zusieht? Prüfe immer wieder deine Gedanken und Gefühle. Wo platzt mir gleich der Kragen? Habe ich anklagende Gedanken? Geht es mir um meine Meinung, meine Wünsche, was ich verpasse? Fordere ich zuviel ein? Wenn man lange genug so denkt, dann fühlt man sich immer verletzt, immer enttäuschter bis zum Schluss die Scheidung eingereicht wird.

Gott hat Männer und Frauen unterschiedlich gemacht, damit sie sich er-

gänzen, nicht bekämpfen. Frauen achten auf viel mehr Details und sind sehr mitteilungsbedürftig, Männer haben nur das Ziel im Auge und wollen mehr ihre Ruhe haben. Ehepartner müssen es lernen, das andere Geschlecht zu verstehen und in respektvoller Weise, ihre Wünsche zu formulieren, sonst ist Krieg vorprogrammiert.

Interpretiere nicht, was der andere denkt, sondern sage, was du möchtest und warum dir das wichtig ist. Auch der Tonfall spielt eine Rolle. Sei freundlich und klar, nicht ironisch, abwertend, drohend oder besserwisserisch. Und manchmal ist Schweigen das Beste, wenn der andere gerade nicht aufnahmefähig ist. Damit Ehen gelingen bedarf es einer Vorbereitung. Nutzt diese Zeit.



titusdach
Dachtechnik

Titus Antonius Nönnig
DACHDECKERMEISTER

Rahlstedter Str. 170
22143 Hamburg
Tel. 040/ 67 999 145
Fax 040/ 67 999 147
Mobil. 0173/ 604 4082
Mail. titusdach@gmx.de

Leistungen:

- Bauklempner
- Dachsanierung
- Schieferarbeiten
- Dachreparaturen
- Zimmerarbeiten
- Flachdachsanierung

IM ÜBERBLICK, WAS SICH FRAUEN & MÄNNER WÜNSCHEN*:

Frauen:

- einen Mann, der sie vollständig, leidenschaftlich und romantisch liebt
- Aufmerksamkeit und Zuwendung ohne sexuellen Hintergrund als auch sexuelle Aufmerksamkeit
- einen Mann, der wertschätzt und versteht, dass Gott die Frau anders gemacht hat
- offene Kommunikation, Kommunikationsfähigkeit
- emotionale Intimität
- spirituelle Intimität
- gegenseitige Unterordnung (Wertschätzung)

Männer:

- Respekt
- Wertschätzung, Ehre
- gemeinsame Interessen
- Sex

Sehr wichtig für Männer: Sie wollen umsorgt und geachtet werden. Er ist König in deinem Zuhause. Achte ihn hoch. Wenn du ihn zu deinem Herz König machst, macht er dich zu seiner Königin. Es funktioniert wechselseitig.

*Quelle: Dr. Caroline Leaf (Kognitiv-Neurowissenschaftlerin & Autorin von „The mystery of he said/she said“ / (Das Rätsel von er sagte / sie sagte)

Susanne Gruber

Buchtipps: „Der gute Kampf des Glaubens“

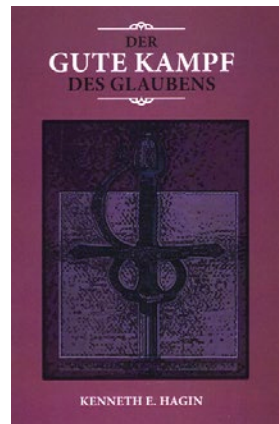
Wir möchten ein weiteres Buch von Kenneth E. Hagin vorstellen. Dieses Buch beleuchtet die biblischen Grundlagen der Rechte und Privilegien, die uns als Gläubige in Jesus Christus zustehen.

Wenn Du gerade erst von neuem geboren worden bist, wird dieses Buch dir helfen, deinen Glauben fest zu gründen. Für den reifen Christen wird „Der gute Kampf des Glaubens“ Missverständnisse und falsche Vorstellungen über unseren gerechten Stand vor Gott und unsere Vorrechte als

Miterben Christi aus dem Weg räumen.

Egal, ob du noch jung im Glauben bist, oder schon länger im Glauben stehst, dieses Buch wird dir ein Segen sein. Alle Bücher, die wir hier empfehlen, haben wir selber schon gelesen und viel daraus gelernt.

Karin und Ingo Spolwing



**MISSIONSWERK
WORT DES
GLAUBENS E.V.**

Ölmühlenweg 4, 1. Etage
22047 Hamburg

Tel.: +49 40 656 06 44
Fax: +49 40 656 06 48
Mail: misswdg@aol.com
Web: wort-des-glaubens.de

Bürozeiten:
Dienstag und Donnerstag
09:30 Uhr - 11:30 Uhr

Mitglied bei:



**SPENDENKONTEN
DER GEMEINDE**

Zehnte & Opfergaben:
BIC: DEUTDEDBHAM
IBAN: DE07 2007 0024 0941 6199 00

Gebäudekonto:
BIC: DEUTDEDBHAM
IBAN: DE66 2007 0024 0941 6199 05

**MAGAZIN
REDAKTION**

Leitung:
Susanne Gruber

Predigt:
Babette Nickel

Übersetzung(en)
Rolex Chiana, Babette Nickel,
Henry Akanno, Kevin Amoah

Layout
Daniel Kurzweg

Layout-Check
Astrid Mandji

Lektorat (de)
Susanne Umoru

Kontakt:
Mail: sg@hv-medien.de



ANFAHRT:

Bus und U-Bahn:

U1 bis Wandsbek-Markt
Metrobus 9 / 262 bis Ölmühlenweg

Auto:

Für alle, die mit dem Auto anreisen, stehen
in der Tiefgarage Parkplätze zur Verfügung.